

Marburger Zeitung

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet; bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 78

Donnerstag, 5. April 1917

56. Jahrgang

Amerikas Krieg vom Senate beschlossen

Der russische Minister-Sozialist Kerenskij für den Krieg. Italienische Truppenschau bei Cormons zersprengt. Französische Munitionsexplosionen-Katastrophe.

Kranzprozess und die Zensur.

Marburg, 5. April.

Der Wiener Kranzprozess, dessen Inhalt wir nur flüchtig streifen konnten, ist mit seinen dramatischen Steigerungen vorüber; ein gefährliches Raubwild ist vom Staatsanwalt Dr. von Höppler zur Strecke gebracht worden und endlich geht die Empfindung durch die Bevölkerung, daß die Justiz nicht bloß nach den Kleinen greift, sondern daß sie es zuweilen auch vermag, die Handschellen anzulegen an die Greifinger der Großen und wenn die Geldstrafe, die dem Arzte beigelegt wurde, in den weitesten Kreisen als viel zu niedrig empfunden wird gegenüber den Millionenverdiensten dieser Leute, so muß darauf verwiesen werden, daß das Gesetz bei uns eine höhere Geldstrafe für das Vergehen der Preistreiberei nicht kennt. Der Staatsanwalt, den man vor kurzer Zeit aus Graz nach Wien geholt hat, brachte ein gefährliches Raubwild zur Strecke; aber es würde sich heute noch der Freiheit jeder Oler im notleidenden Österreich erfreuen, wenn nicht ein Wiener Blatt mit festem Griff die Hüllen weggerissen hätte, in denen sich das Raubwild barg und wenn die Wiener Zensur die

Aussagen erregenden Mitteilungen des Wiener Blattes „Der Abend“ unterdrückt hätte.

Aber jenes

des „Abend“ über die Angelegenheit Kranz erscheinen ließ, war ein Glück für das Recht, wurde zum Triumphe für das Recht. Denn der Staatsanwalt Dr. v. Höppler ließ sich nicht mehr irre machen, auch nicht von jenen Einflüssen, die, wie er im Verlaufe des ~~Verfahrens~~ ~~offen~~ ~~ausgesagt~~ ~~zugunsten~~ ~~des~~ Kranz und Genossen immer wieder in den Gang der durch jene Enthüllung hervorgerufenen gerichtlichen Untersuchung drangen. Staatsanwalt Dr. von Höppler ließ nicht mehr locker und er bot eine selten zu schauende Erscheinung, als er mit einem Mute sondergleichen die Großbankgelder bei den Krallen und Flügeln nahm und zugleich jenen starken Einflüssen wehrte, die auf ihn und den unerschrockenen Untersuchungsrichter einbrangen. Eine nicht erfolgte Konfiskation und ein energischer Staatsanwalt haben einige der vielen Geier unschädlich gemacht, die im Kriege über

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seemann von G. Elster.

42 (Nachdruck verboten.)

„Über einen letzten Abschiedsgruß!“
„Gegen Sie doch nicht so schwere Gedanken! Na, Theising, was gibts?“

„Ja, ja, — ich weiß nicht, ob ich meinen alten Augen noch ganz trauen darf, aber es ist mir, als ob ich da im Süden ein Segel sehe. Es ist auch so merkwürdig, — es bewegt sich nicht von der Stelle!“

„Wo habt Ihr das Segel gesehen?“ — Theising bezeichnete die Stelle und Weserling richtete sein Glas darauf.

„Um“, meinte er dann, „ein eigentümliches Segel! Da, Bahnsen, schauen Sie einmal nach. Sie sind ein erfahrener Seemann und wissen das besser zu beurteilen, als ich.“

Hemming schaute lange durch das Glas, dann sagte er: „Mir scheint es mehr eine Flagge zu sein, die auf einem erhöhten Gegenstand gehißt ist.“

„Mag es sein, was es will“, entgegnete Weserling, „wir wollen darauf zuhalten, um zu sehen, was es zu bedeuten hat. Soviel ich weiß, befinden wir uns in der Nähe der Mitchell-Inseln. Also, Theising, Kurs auf das weiße Ding zu!“

Der Rutter lenkte nach Süden ab und flog jetzt nur so dahin vor der neuen Ost-Brise. Weserling und Hemming beobachteten unausgesetzt

das vermeintliche Segel. Nach einer Weile sagte der Letztere: „Ich bin jetzt meiner Sache gewiß, — es ist eine Flagge, und da, — jetzt können Sie es deutlich sehen! — Sie ist auf der Spitze eines Felsens angebracht!“

„Ich sehe es genau. Was kann das nur zu bedeuten haben?“

„Es scheint ein Notsignal zu sein.“
„Bahnsen?“ — Von Schiffbrüchigen?“
„Vielleicht!“

„Wenn es die Leute von der „Nymphen“ wären?“ Hennings Herz klopfte fürmisch. Sein Auge starrte nach dem weißen Flaggenzeichen, das sich von Minute zu Minute deutlicher vom Himmel abhob. Er vermochte kein Wort zu sprechen.

„Theising, laßt alle Segel sehen!“ rief Weserling. „Kurs direkt auf den Felsen zu! Ihr seht ihn doch?“

„Ja, Herr!“
„Also vorwärts! — Vorwärts!“

Die Wellen schäumten hoch auf am Bug, so rasch flog der Rutter dahin. Der Wind saßte im Takelwerk und füllte die Segel, als ob sie zerplagen sollten. Aber alles an dem kleinen, tapferen Rutter war fest und neu. Weserling wußte, was er ihm zumuten konnte, und so ließ er alle Segel in ihrer vollen Breite entfalten, daß der Rutter gleich einem Schwanz mit windgeschwellten Fittichen dahinglitt. Hemming beobachtete unausgesetzt mit dem Glase vor den Augen den Felsen und die weiße Flagge.

Seine Hände zitterten vor Aufregung. Gewaltig zwang er sich zur Ruhe.

„Es sind Menschen auf der Spitze des Felsens, — sie haben uns bemerkt, — sie winken mit den Tüchern, — mein Gott, — zwei Frauen sind dabei!“

Das Fernrohr entsank seinen Händen. Weserling hatte es ergriffen.

„Sie sind es! — Bahnsen, — ich glaube, sie sind es!“ schrie er. „Hurra! Wir haben sie gefunden! Gebt ihnen ein Signal! Die Flagge aufgezogen, damit sie sehen, daß wir sie bemerkt haben!“

Die Flagge flog empor. Von dem Felsen her antwortete ein heftiges Winken mit Tüchern. Immer mehr näherte sich der Rutter dem einsamen Felsenland, das deutlicher stets aus den Fluten hervortauchte. Es war in der Tat die kleine Insel, auf der Orete mit ihren Gefährten eine Zuflucht gefunden hatte. Schreckliche Tage hatten sie verlebt, seit die Wellen ihr kleines Boot fortgeführt. Niemand gebärdete sich anfangs wie toll; er wälzte sich auf der Erde, er schrie und tobte, so daß Orete sich in ihr Zelt zurückzog, um nicht Zeuge dieser Raserei sein zu müssen. Maria weinte und starrte verzweiflungsvoll dem verschwundenen Boote nach.

Als sich der Schmerz der Enttäuschung bei Reimers etwas gelegt hatte, trat Orete zu ihm, indem sie erust begann: „Ich hätte nicht geglaubt, Reimers, daß ein Mann so ganz und gar den Kopf verlieren könnte.“

Fortsetzung folgt.

Oesterreich schweben; daß sie alle in der Anklageschrift des Staatsanwaltes als der „mosaischen Konfession“ angehörend bezeichnet wurden, sei nur so nebenbei erwähnt. Aber der Auszug dieses an Sensationen überreichen Prozesses, in dessen Verlaufe drei Minister vor dem Gerichtshof erschienen und der nun hinübergreift auch in die Justiz des Militärgerichtes, beweist wieder klar, daß die Pressezensur in Oesterreich einer anderen Ordnung bedarf; wer weiß es, wie viele Eiterbeulen nur deshalb weiterwuchern in unserem Oesterreich, weil ein Maulkorb als Blätter, die nicht zur Börsen- und zur Kriegsgewinnerpresse zählen, daran verhindert, die an manchen Orten unbequeme Wahrheit rund heranzuzusagen! M. S.

Das neue Rußland.

Verstärkung der aktiven Armee.

Petersburg, 3. April. (R.B.) Kriegeminister Gutschkow hat einen Tagesbefehl erlassen, worin hervorgehoben wird, daß die aktive Armee neuer Bestände an Offizieren und bedeutender Verstärkungen bedarf. Deshalb erklärte der Minister, daß jeder Offizier oder Soldat, der nicht im Rücken der Armee eine nützliche Beschäftigung hat, sofort zur Front zu gehen hat. Der Minister wies gleichzeitig alle Armeebefehlshaber und alle Vorstände der militärischen Verwaltungsbezirke an, die Listen der dort beschäftigten Offiziere und Soldaten zu prüfen und nur die zu behalten, die wirklich unentbehrlich sind. Die übrigen sollen in Reserve-Regimenter versetzt und schnell ausgebildet und unverzüglich zur aktiven Armee geschickt werden.

Der Kriegs-Sozialist Kerenskij.

Amsterdam, 4. April. (R.B.) Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times“ aus dem russischen Hauptquartier: Kerenskij sei der Meinung, daß die konstitierende Nationalversammlung nicht zusammentreten könne, bevor Deutschland geschlagen und Rußland die Hände frei habe, um sich neu zu organisieren.

„Krieg bis zum Sieg.“

St. Petersburg, 4. April. (R.B.) [Meldung der Tel.-Agentur.] Aus den Provinzen eintreffende Nachrichten besagen, daß die Bevölkerung einstimmig den Krieg bis zum Siege fortzusetzen wünscht. Vertreter der Kosaken erklärten in einer großen Versammlung in Tiflis, alle Kosaken wünschten den Anschluß an das Volk zu beweisen und so allen Gerüchten entgegenzutreten, als könne das alte Recht auf ihre Unterstützung rechnen. In Charkow hat ein Revolutionsfest stattgefunden, an dem 30.000 Vertreter verschiedener Organisationen teilgenommen haben. Der Kultus für die anläßlich der Revolution gefallenen Opfer breite sich im ganzen Lande aus. Unaufhörlich wird an der Umgestaltung aller örtlichen Kreisämter gearbeitet, die später ausschließlich mit Personen besetzt werden sollen, die das öffentliche Vertrauen genießen.

Befehl an Kaiserhausmitglieder.

Bern, 4. April. (R.B.) Die Agentur Radio meldet aus St. Petersburg: Vorgestern kam es im Arbeiter- und Soldatenanschlusse zu lebhaften Auseinandersetzungen, als Bogdanow erklärte, der Ausschuss sei zu zahlreich. Er besteht derzeit aus 3000 Mitgliedern. Die Arbeitervertreter widersetzten sich dieser Forderung aber heftig und erklärten, daß sie keine Änderung in der Zusammensetzung des Ausschusses zulassen würden. Die Agentur Radio meldet ferner, daß alle Mitglieder der Dynastie aufgefordert wurden, das Hauptquartier zu verlassen und sich nach Petersburg zu begeben.

Der Türkensteg bei Gaza.

Berlin, 4. April. (R.B.) Der englische Angriff auf Gaza war im größten Stille vorbereitet. Nachdem die Engländer, die vom Suezkanal in östlicher Richtung dem Meere entlang gebaute Eisenbahn bis Chan Junie, 20 Kilometer südwestlich von Gaza, fertiggestellt hatten, versuchten sie am 26. März sich in den Besitz dieses Platzes zu setzen. Nach zweitägigem Gefechte wurden sie unter schweren

Verlusten zurückgeschlagen. An dem Gefechte haben sich auf englischer Seite etwa vier Divisionen meist berittener Truppen beteiligt. Die türkischen Truppen haben sich glänzend geschlagen. Auf dem Schlachtfelde wurden 3000 tote Engländer gezählt. Der Feind zog sich in südwestlicher Richtung zurück.

Amerikanische Kriegerrüstung.

Washington, 4. April. (R.B.) [Reuter.] Der Vorsitzende der Senatskommission für militärische Angelegenheiten, Chamberlain, hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die militärische Ausbildung von ungefähr einer halben Million Mann vorsieht. Die Vorlage wurde an die Kommission verwiesen.

Schamgefühlrest bei Verrätern.

Bern, 4. April. (R.B.) Dem „Matin“ zufolge weigern sich die in Kreuzot und Umgebung beschäftigten Elsaß-Bohringer, ihre Namen französisieren zu lassen. Sie erklären, die Elsaß-Bohringer hätten für Frankreich genug Dienste geleistet, um eine solche Maßnahme überflüssig zu machen.

Marburger Nachrichten.

Heldentod. Der Einjährig-Freiwillige Herr Paul Besevset, Absolvent der Grazer Handelsakademie, Sohn des Oberlehrers in Schleinitz bei Marburg, erhielt am 19. März durch eine Granate eine schwere Oberschenkelverletzung, an deren Folgen er am 24. März gestorben ist. Er wurde auf dem Heldensriedhofe in Prosecco bei Triest beerdigt.

Todesfälle. Im neuen Allgem. Krankenhaus in Graz verstarb gestern die Hausbesitzerin aus Marburg Frau Marie Huber. — Am 2. April wurde im Grazer evangelischen Friedhofe Georg Hasenrichter, kommerzieller Leiter der Buchholzmöbelfabrik Hasenrichter u. Co. in Planenstein bei Pöltschach, beigelegt. Der Dahingegangene war eine im steirischen Unterlande wegen seiner fachmännischen Kenntnisse und seiner deutschvölkischen Gesinnung hochgeachtete Persönlichkeit. Er war unter anderem Mitbegründer der Schule des Deutschen Schulvereines in Pöltschach. Als mit Kriegsbeginn die Fabrik in Planenstein wegen Arbeitermangels geschlossen werden mußte, zog er mit seiner Familie nach Prosecco bei Graz. In der letzten Zeit war er im Landeskulturinspektorat der Statthalterei tätig. Ein Herzschlag machte seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende. — Aus St. Leonhard bei Groß-Sonntag werden zwei Todesfälle berichtet: Am 1. April starb dort der langjährige Vorstand der Gemeinde Podgorzen, Josef Munda, im Alter von 66 Jahren und am 2. April verschied in der Ortschaft Doluschofzen der Gastwirt und Realitätenbesitzer Josef Kovacec im Alter von 60 Jahren. Kovacec war ein fortschrittlicher Mann, der sich besonders in der Angelegenheit der Pöschke-Regulierung Verdienste erwarb.

Wiederaufnahme des Unterrichtes an den städtischen Volks- und Bürgerschulen.

Der Unterricht wird Mittwoch, den 11. April an allen städtischen Schulen wieder aufgenommen. Näheres enthalten die Kundmachungen in den betreffenden Schulgebäuden, wobei zu beachten ist, daß die Knabenvolks- und Bürgerschule I (Kaiserstraße) in das Gebäude der Knabenvolkschule IV (Klostergasse), die Knabenvolkschule IV in dasjenige der Knabenvolkschule II (Domplatz) und die Mädchenvolkschule II (Magdalenenvorstadt) in das Gebäude der Mädchenvolks- und Bürgerschule (Kasinoasse) übersiedelt sind.

Vom Marburger Gemeinderate. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der vom Stadtrate Dr. Drosel erstattete Bericht über den Anschluß des Regerschen Elektrizitätswerkes an das städtische Gaswerk zur Kenntnis genommen und beschlossen, daß heute Donnerstag der Anschluß durchgeführt wird. Eigenmächtige, vom Stadtrate nicht bewilligte Anschlüsse werden überprüft und können fallweise genehmigt werden. Genehmigt wurde auch der diesbezügliche Vertrag mit dem Justizärar. Der der Gemeinde gehörende Petel-Grund in der Mellingerstraße wurde zur Hälfte an die Post, zur anderen Hälfte an die Südbahnbediensteten zu Anbauzwecken verpachtet. Die Stadt-

gemeinde hat kürzlich das Ansuchen um die Errichtung einer Artillerie-Freiwilligenschule vorgebracht. Der Bürgermeister verlas nun eine Mitteilung des Militärkommandos in Graz, nach welcher diesem Ansuchen stattgegeben und in Marburg eine Artillerie-Freiwilligenschule errichtet wird. Dem Anbauanschlusse des Gemeinderates wurde ein großer Kredit behufs Beschaffung von Saatkorn bewilligt. Die Gastwirtschaft zum Schlachthof wurde dem Gastwirte Skof um einen Jahrespacht von 1800 K. vergeben.

Für die Labestelle. Frau Paula Koloschinegg spendete anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberleutnant Alois Delago der Labestelle am Hauptbahnhof 50 K.

Kovad-Engelhardt's Privatlehranstalt. Auf Anfragen wird mitgeteilt, daß für sämtliche Kurse Dienstag und Mittwoch, 10. und 11. April 1917 Neuanmeldungen entgegengenommen werden. Es sind Tag- und Abendkurse für Stenographie (Anfänger und Vorgesrittene), Maschinensreiben, Rechtschreiben mit Geschäftsaufsatz, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung und Schönschreiben eingerichtet. Kursdauer vier Monate. Nachhilfeunterricht kostenlos. Besucherinnen der letzten Kurse erlangten Kontoristinnenstellen, legten die Prüfung für den Manipulationsdienst (Intelligenzprüfung) mit bestem Erfolge ab usw. Leiter Bürgerschullehrer Kovad, Marburg, Kaiserstraße 6.

Für invalide Südmärker oder deren Witwen und Waisen. Die Tabaktrafik im Hause Viktinghofgasse Nr. 10 ist, wie wir bereits mitteilten, zur Ausschreibung gebracht. Invalide aus dem letzten Kriege, sowie Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallenem oder verstorbenen Soldaten genießen unter gewissen Voraussetzungen allen anderen Bewerbern gegenüber einen unbedingten Vorzug. Badium 200 K. Nächster Termin der Einreichung 14. April, der Finanz-Bezirks-Direktion vorzulegen. Falls sich Südmärker oder Hinterbliebene von gefallenem Südmärkern, welche würdig sind, um diese Stelle bewerben, so ist der Verein Südmärker nicht abgeneigt, dem Bewerber in der ersten Zeit mit einer geringen geldlichen Hilfe beizuspringen. Auskünfte erteilt der Schriftführer Herr Oberoffizial Waidacher, Rathausplatz 9, 1. Stock.

Evangelische Festgottesdienste. Am Karfreitag und an beiden Osterfeiertagen finden in der evangelischen Christuskirche Festgottesdienste statt, am Karfreitag und am ersten Oftertage verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahles. Beginn um halb 10 Uhr. — In Pettau findet am Karfreitag nachmittags 4 Uhr im Saale des Musikvereines evangelischer Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles statt.

Stadttheater. Die Vorbereitungen zu dem neuen Biedermeyer-Lustspiel „Die Werber“ sind im vollsten Gange. Die Hauptrollen sind u. a. mit den Damen Wallner-Blaha — dem Fräulein Finny Wiener aus Graz — und den Herren Redl, Koller, Walter, Bachmann und Weiß besetzt. Inszeniert wird das Altwienerwerk vom Direktor Gustav Siege. Die Kartennachfrage zu den Aufführungen ist eine sehr große. Sonntag nachmittags 3 Uhr findet die erste Aufführung von „Die Werber“ statt, Sonntag abends 7 Uhr die zweite. — Mit Ostermontag endet die diesjährige Spielzeit.

Die Osterprogramme des Stadtkinos bilden ein kinematographisches Ereignis; es wird wohl wenige Lichtbühnen in Osterreich geben, die an einem Tage so viel Erstklassiges und Abwechslungsreiches bieten, wie unser Stadtkino. Bei den Nachmittagsvorstellungen bildet das Kriegsdrama „Das goldene Herz in eisener Zeit“ aus dem deutsch-russisch-französischen Kriege eine Sensation für die Jugend und Freude von ergreifenden Kriegsdebütanten. — Ab 6 Uhr wird täglich der Sensationsdetektivfilm „Das Geheimnis des See“ mit dem altbekannten und gefeierten Filmtragöden Alwin Neuß als Meisterdetektiv vorgeführt. Den Höhepunkt aller Vorstellungen bildet der Kolossalfilm des Kriegsarchives „Mackensens Donauübergang“, 100.000 Mann überlegen die von österreichischen Pionieren in 25 Stunden erbaute Herberbrücke unter Mackensens Leitung siegreich die Donau. Wir verweisen im übrigen auf den Anzeigenteil unseres Blattes.

Vom Zuge überfahren und getötet. Auf der Station Pragerhof wurde am 30. März nachmittags der Landsturmführer Michael Horvat beim örtlichen Versuche des Zuges, vermutlich

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Wilson's Kriegs Antrag im Kongress.

Wilson will Deutschland die Bedingungen der Alliierten aufzwingen. Die russische Regierung forderte Amerika zur Kriegshilfe auf. Das Urteil im Kranz-Prozess.

Wilson, der Gefolgsmann Englands.

Marburg, 4. April.

Der U-Bootkrieg droht auf England, den tödlichsten unserer Feinde, derart zu wirken, wie ein Schnitt durch die Sehnen des Sprunggelenkes. Schlimm muß es um die Kriegszukunft von England stehen, weil nun Herr Wilson aufspringt, der anglophile Präsident der Vereinigten Staaten, um seinen englischen Freunden in einem Zeitabschnitte zu helfen, in welchem diesen die größte Lebensgefahr von der Arbeit der U-Boote droht. Das meerbeherrschende Albion gesteht seine Ohnmacht ein gegenüber den U-Booten Deutschlands und es sieht die Tage kommen, an denen England nimmer weiter kann, an denen es durch die Hungersnot, in die es uns hat stoßen wollen, zum Bekenntnis seiner verfehlten Pläne schreiten und Europa zu dem lang entbehrten Frieden kommen wird. Fast alle Länder, die England als seine Vasallen heranzog zum blutigen Dienste, sind zusammengebrochen; wer sich mit England verbündet, der stirbt daran, sagte im deutschen Reichstag ein Redner. In dieser Not muß nun Amerika heranzukommen, müssen die Vereinigten Staaten als Helfer Englands ans Deutsche Reich den Krieg erklären, damit England den Krieg nicht

verliere und sein Ziel erreiche: die Vertretung der Mittelmächte, ihre wirtschaftliche und politische Vernichtung. Mister Wilson hat seinen Kriegs Antrag im Kongress begründet; aber vielleicht ist noch niemals die Begründung einer Kriegserklärung so von Unwahrheiten erfüllt, von Heucheleien getränkt gewesen, als jene Botschaft, die Wilson dem Kongress vortrug. Daß amerikanische Schiffe kein Kriegsmaterial, keine Baunware in englische Häfen führen dürfen, ohne die Gefahr der Versenkung auf sich zu nehmen, das ist der Kriegsgrund des Mister Wilson; daß aber amerikanische Schiffe über englisches Gebot auch nicht in die Häfen von Deutschland und Österreich-Ungarn einlaufen dürfen, daß selbst den Neutralen die Zufuhr durch England bedrängt und vermindert wird, das hat Herrn Wilson gar nicht erregt und bildet für ihn keinen Anlaß, im Kongress den Krieg gegen England zu fordern. Aber die Kriegsgewinner in den Vereinigten Staaten horchen hoch auf; die Millionen von Dollars, die sie verwendeten, um Parlamentarier und Zeitungen zu gewinnen, sollen nun hundertfältige Frucht tragen. Kriegsrüstungen und das Verleihen von neuen Milliarden an die Länder der Entente tragen Gold, tragen Berge von Gold, die teuersten

Güter Amerikas' und der Taufel der Goldgier drückt den apokalyptischen Reitern neues Gewaffen in die Knochenhände. Aber auch Mister Wilson wird den englischen Vetter nicht mehr retten und vielleicht wird das Wilsonsche Land einß noch bitter leiden unter dem Schritte, zu dem Wilson es trieb, dieser Gefolgsmann von England und amerikanischer Milliardäre! N. J.

Die Kriegsrede Wilsons. Eine heuchlerische Kriegsbegründung.

Washington, 3. April. (Tel. d. N.B.)

Im Kongress gab Wilson folgende Erklärung ab:

„Ich habe den Kongress zu einer außerordentlichen Session einberufen, weil sofort eine ernste politische Entscheidung gefunden werden muß, für die ich verfassungsgemäß die Verantwortung nicht übernehmen kann. Ich habe Ihnen am 3. Feber eine außerordentliche Anzeige der deutschen Regierung unterbreitet, daß sie beabsichtigt, vom 7. Feber an alle rechtlichen und menschlichen (!) Beschränkungen beiseite zu setzen und alle Schiffe, die es versuchen sollten, die feindlichen Häfen zu erreichen, durch U-Boote zu versenken. Das schien in der früheren Hauptphase des Krieges das Kriegsziel der deutschen U-Boote zu sein. Aber seit

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seemann von G. Elfer.

41

(Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Die „Helene“, der Mutter des Herrn Weserling, war ein tüchtiges kleines Fahrzeug, das, nach Art der englischen Jachten gebaut, schon manche weite Seefahrt unternommen hatte. Es flog mit seinen großen, geblähten Segeln gleich der Seeschwalbe über die Wellen dahin. Es vermochte auch infolge seiner festen Bauart und seines starken Kiels manchem Sturm zu trotzen. Es war eine Lust, mit ihr über den blauen Ozean zu fliegen, und Henning atmete ordentlich auf, als ihn wieder die frische Seebriese umfächelte. Auch Weserlings gute Laune lehrte zurück, und seine gutmütigen Scherze vermochten sogar auf Hennings ernstem Gesicht ein Lächeln hervorzulocken. Die Zuversicht, daß man die „Nymphen“ wiederfinden werde, lehrte zurück, da man auf den verschiedenen Inseln, die man anließ, keine Nachricht von dem Scheitern derselben erhielt. Jrgendwelche Spuren hätte man doch finden müssen, und so war Hoffnung vorhanden, daß die „Nymphen“ doch den Sturm überstanden und sich in einen sicheren Hafen gerettet hatte.

Man hatte die Ducie- und Pittaton-Inseln angelaufen. Man hatte die „niedrigen Inseln“ durchsucht und war fast bis Tahiti gekommen, ohne eine Spur der „Nymphen“ zu entdecken. Man

sprach mehrere Schiffe an, aber weder Mannschaft, noch Kapitän wußten Nachricht zu geben.

Jetzt besand man sich auf dem Rückweg und wollte nun mehr südlichen Kurs nehmen, um mehrere Inselgruppen in diesem Teile der Südsee zu besuchen.

„Wenn wir da nicht auf das Schiff treffen“, sagte Weserling, „dann kann es nur nach der südamerikanischen Küste zurückgelehrt sein.“

„Falls es nicht auf dem Grunde des Meeres ruht“, entgegnete Henning traurig.

„Ich denke, wir hätten wenigstens die Trümmer gefunden“, tröstete Weserling. „Die Flut wirft die Wrackstücke stets an die Ufer der Inseln. Lassen Sie den Mut nicht sinken, lieber Bahnsen! Bis hierher ist die „Nymphen“ jedenfalls nicht gekommen, sonst müßten wir irgendeine Nachricht von ihr erhalten haben. Also Mut und Hoffnung! Solange man lebt und atmet, soll man nicht verzagen!“

Henning nickte zur Antwort nur mit dem Kopfe. Er war dankbar für den ermunternden Zuspruch Weserlings, aber er vermochte keine Hoffnung mehr zu hegen. Traurig und in sich gelehrt, saß er vorn im Bug des Ratters und sah teilnahmslos auf die blaue See hinaus, die in breiten Bogen heranrollte, schäumend sich überstürzte und in unendliche Fernen zu entschwinden schien. Er träumte. Und unwillkürlich schweiften seine Träume zur fernen Heimat an den grünen Strand der Nordsee zurück. Er sah in den Fenstern des kleinen Elternhauses, von dessen Tür man

einen weiten Blick auf die Nordsee genoß, die abendliche Sonne blinken, er hörte das Brausen der Brandung, das Rascheln des Windes in dem trockenen Seegras, er vernahm das Läuten der Kirchenglocken in der nahen Stadt, — und wehmütige Sehnsucht nach der fernen Heimat schlich sich in sein einsames Herz. Da war es ihm, als erhebe sich vor ihm eine schlank, hagere, schwarzgekleidete Frauergestalt, deren traurige Augen fest und ernst auf ihn gerichtet waren. Er erkannte die Erscheinung, unwillkürlich streckte er die Arme nach ihr aus und rief: „Mutter!“ Da erhob sie ihre Hände, wie um ihn zu segnen. Um ihre Lippen schwebte ein gütiges Lächeln, dann war sie verschwunden.

Er atmete schwer. Hatte er geschlafen? Geträumt? Oder war ihm seine Mutter wirklich erschienen?

Verwirrt blickte er sich um. Da sah er in das lächelnde Gesicht Weserlings.

„Na, Sie haben eben ein Nickerchen gemacht“, sprach er. „Was hat Ihnen denn geträumt? Sie haben im Schlaf gesprochen.“

„Ich habe geträumt? Und sah sie doch so deutlich!“

„Wen haben Sie gesehen?“

„Meine Mutter!“

„Wissen Sie, lieber Freund, das ist ein gutes Zeichen! Wenn man seine Mutter im Traume sieht, kann das nur Glück bedeuten.“

Fortsetzung folgt.

April 1916 hat die deutsche Regierung den Kommandanten der U-Boote gewisse Beschränkungen auferlegt, gemäß dem uns gegebenen Versprechen. Die neue deutsche Politik hat jede Beschränkung fallen gelassen. Das Völkerrecht hat sich mühsam entwickelt mit Ergebnissen, die dürftig genug waren. Aber die deutsche Regierung hat auch dieses Mindestmaß an Wiedervergeltung und der Notwendigkeit, weil sie keine Waffen besäße, die auf der See verwendet werden könnten, außer denjenigen, die nicht angewendet werden dürfen, wie Deutschland sie jetzt anwende, nämlich ohne Berücksichtigung aller Erwägungen der Menschlichkeit (?) oder Abmachungen, auf denen der Weltverkehr begründet ist. Ich denke jetzt nicht an die materiellen Verluste, so ernst sie sind, sondern nur an den allgemeinen Untergang von Nichtkämpfern, Männern, Frauen und Kindern. Der gegenwärtige deutsche Krieg gegen den Handel ist ein Krieg gegen die Menschlichkeit (?) und gegen alle Nationen. Jede Nation muß selbst entscheiden, wie sie dieser Herausforderung begegnen will.

Unsere Wahl muß mit Mäßigung getroffen werden, entsprechend unserem Charakter (!) und unseren Beweggründen als Nation. Wir müssen uns vor übergroßer Erregung freihalten. Unser Motto ist nicht Rache oder das Prinzip brutaler Gewalt, sondern wir treten für die Menschlichkeit (?) ein.

Tatum des anglophilen Wilson.

Als ich im letzten Feber vor dem Kongresse sprach, glaubte ich, daß es genügen werde, unsere Rechte durch die Bewaffnung der Schiffe zu sichern. Aber eine bewaffnete Neutralität erscheint gegenwärtig unnütz. Es ist unmöglich, die Schiffe gegen die Angriffe deutscher U-Boote zu verteidigen. Es entspricht der gewöhnlichen Klugheit zu versuchen, sie zu zerstören, bevor sie ihre Absicht erkennen lassen. Die deutsche Regierung leugnet das Recht der Neutralen, in der Sperrzone überhaupt Waffen anzuwenden, um Rechte zu verteidigen, die kein moderner Jurist jemals bestritten hat. Deutschland zeigt an, daß die Eskorten zum Schutze der Schiffe wie Piraten behandelt würden. Angesichts dieser Annahme ist die bewaffnete Neutralität mehr als unnütz. Wenn wir uns dem unterwerfen würden, würden wir unsere heiligsten nationalen Rechte verlieren lassen.

Wilson's Aufforderung zum Kriege.

Ohne Zaudern den Geboten einer konstitutionellen Pflicht gehorchend, rate ich dem Kongresse, zu erklären, daß die jüngste Handlung der deutschen Regierung tatsächlich nichts weniger als der Krieg gegen die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten ist und förmlich den Kriegszustand anzunehmen, der Amerika auferlegt ist und die Maßregeln zu ergreifen, nicht nur um das Land in den vollständigen Verteidigungszustand zu versetzen, sondern auch seine Hilfsquellen so zu verwenden, um Deutschland zu zwingen, die Bedingungen zur Beendigung des Krieges anzunehmen.

Die Art der Kriegshilfe.

Der Kriegszustand wird ein Zusammenwirken mit anderen Deutschland bekämpfenden Regierungen herbeiführen, indem wir ihnen liberale Finanzkredite gewähren, um ihnen das Geld zur Mobilisierung aller Materialkräfte des Landes zur Verfügung zu stellen, Kriegsmaterial zu liefern und auf die reichliche über Sparsamkeit und wirksamste Art den anderen Bedürfnissen der Nationen zu dienen. Eine weitere Folge des Kriegszustandes würde die sofortige vollständige Ausrüstung der Flotte namentlich mit Mitteln sein, um die feindlichen U-Boote zu bekämpfen und ferner eine sofortige Seeresvermehrung um rund 500 000 Mann mit der Vermehrung, die erforderlich ist, um die Bedürfnisse entsprechend weiter zu befriedigen. Nach Ansicht des Präsidenten sollten die Bundesstaaten nach dem Grundsatz der Völkerrechtspflichten ausgehoben werden.

„Wir sollen nicht lügen!“

„Wir sollen nicht lügen!“

und Billigung des Volkes. Der Krieg wurde beschloffen von den Machhabern, provoziert und ausgeführt im Interesse der Dynastien und einer kleinen Gruppe ehrgeiziger Männer, die gewohnt sind, ihre Landsleute als Werkzeuge zu benutzen. Die Empfindung der Amerikaner ist, daß unsere Hoffnung auf den künftigen Weltfrieden eine Betrügnis erfahren hat durch die wunderbaren Ereignisse in Rußland. Dort haben wir einen würdigen Teilnehmer am Ehrenbund. Wir stehen jetzt im Begriffe, den Krieg mit dem natürlichen Feinde der Freiheit aufzunehmen und werden nötigenfalls die ganze Kraft der Nation aufwenden, um seine Machtansprüche zu vereiteln. Wir beachten keine Eroberungen, wir sind nur einer der Vorkämpfer der Menschenrechte (!) und werden zufrieden sein, wenn diese Rechte gesichert sind.

Wien kommt später daran.

Präsident Wilson fügte hinzu, daß Oesterreich-Ungarn tatsächlich nicht im Seekriege gegen die amerikanischen Bürger begriffen ist. Der Präsident wolle die Erörterung über die Beziehungen mit Wien aufschieben. Der Präsident schloß: Amerika wird für die teuersten Güter kämpfen, nämlich für die Demokratie und die Freiheit der kleinen Nationen. (Die teuersten Güter der Vereinigten Staaten sind bekanntlich die Kriegsgewinne ihrer Kriegsindustriellen und ihrer geldverleihenden Bankerlinge! D. Schriftl.)

Was Rußlands Regierung will

Keine Anerkennung Polens.

Wien, 3. April. (RB.) Die „Pol. Korr.“ meldet: Stockholm, 31. März. Die provisorische Regierung Rußlands hat eine Proklamation an die Polen erlassen, in der sie die politischen Rechte, welche die Mittelmächte Polen gegeben haben, als illusorisch bezeichnet und die Schaffung eines auf allen Gebieten mit polnischer Bevölkerungsmehrheit gebildeten polnischen Staates ankündigt, welcher in militärischer Beziehung in enger Verbindung mit Rußland zu stehen hätte. Eine auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes nach Warschau (!) einzuberufende konstituierende Versammlung aber werde über die Regierungsform Polens entscheiden. Erst die russische konstituierende Versammlung werde die definitive Zustimmung zu der Gebietsänderung zu geben haben, welche die Entstehung des neuen polnischen Staates zur Folge haben würde. — Diese Proklamation ist im Wesen eine Neuauflage des seitlangst bekannten Manifestes des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch. Der Befreiungstat der Zentralmächte stellt die provisorische russische Regierung nur Phrasen entgegen, die auf die Polen umsonst Anziehungskraft ausüben werden, als die Erfüllung der Versprechungen von der Zustimmung der russischen Konstituanten abhängig gemacht worden ist.

Bitte um Amerikas Hilfe.

Lugano, 3. April. (RB.) Die Agenzia Stefani meldet über Paris aus St. Petersburg: Wie die „Bischlewa Wjedomosti“ meldet, telegraphierte der Minister des Auswärtigen Miljutow an Wilson: Die Vereinigten Staaten mögen so rasch als möglich am Kriege teilnehmen, da ihr Eingreifen nicht bloß vom militärischen, sondern wesentlich vom moralischen Gesichtspunkte aus von großer Wichtigkeit sei.

Zur Erklärung Czernins.

Amsterdam, 3. April. (RB.) Allgemeines Handelsblatt' meldet aus London: Die Erklärung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen im „Freundenblatt“ werde in einem Teile der englischen Presse besprochen, aber kein Blatt nahm den Inhalt ernst. Man betrachtet alles, was über diesen Gegenstand gesagt werde, nur als Lächer für die russischen Sozialisten.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung. Dem bei der hiesigen Militärabteilung zugewiesenen Leutnant Herrn Baumeister Ubaldo Massimbeni wurde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Kriegstraumung. Am 31. März wurde in Gail der Grometer Herr Heinrich Ber, Leutnant i. d. Res., mit Fräulein Angela Resch, Bergdirektorstöchter, getraut.

Evangelisches. Am Ostermontag um 1 Uhr nachmittags ward Pfarrer Dr. Goshenhofer in der Sparkasse in Mared Gottesdienst mit Abendmahlsfeier halten.

Verbot des Kriegsküchenbesuches für das Militär. Das k. u. k. Kriegsministerium hat den Besuch von Volks- und Kriegsküchen durch Unteroffiziere und Mannschaftspersonen ausnahmslos verboten.

Marburger Männergesangverein. Mit Rücksicht auf das am 15. April vom k. u. k. Stationskommando zu Gunsten des Witwen- und Waisensfonds stattfindende Fest wird das nächste Vereinskonzert am Samstag den 21. April abgehalten werden. Da das Reinerträgnis dieses Konzertes der Marburger Kriegsküche gewidmet wird und zu diesem Wiederabend eine hervorragende Opernsängerin (Frau Bohl-Demmer aus Graz) ihre Mitwirkung zugesagt hat, erhofft der Verein einen vollen Erfolg seiner Veranstaltung. Nächste Probe am Dienstag den 10. April.

Stadttheater. Heute Auftreten Direktor Gustav Siege. Er und seine Schwester zum Vorteile des gesamten Theaterorchesters — ausverkauft. Sonntag nachmittags und abends zum 1. bzw. zum 2. Male „Die Werber“ von Frank und Wilhelm. Über dieses reizende Wiederkehrspiel schreibt anlässlich der Wiener Uraufführung das Neue Wiener Tagblatt u. a.: Im Lustspiele „Die Werber“ rühren die Autoren im Vorübergehen freilich und flüchtig an ein bitteres, nie gelöstes Problem, an eine unheimliche Frage, um die sich die großen Dichter aller Jahrhunderte gemüht haben, angefangen vom Buch der Bücher, von der Geschichte des verlorenen Sohnes; zwischen Eltern und Kindern liegt nur eine Generation, und doch ist diese armselige Spanne oft so ein ungeheurer Zwiespalt, eine Kluft, über die keine Brücke des Verstehens führt. . . Das Publikum zeigt sich stets dankbar für Geschichten, in denen jedem Stachel die Spitze abgebrochen ist, besonders wenn das Märchen so anmütig, hübsch und unterhaltsam erzählt wird, wie gestern abends. So stellte sich denn auch ein überaus herzlicher, lebhafter Erfolg ein.

Kaiserpanorama. Wer sich der Illusion eines Aufenthaltes in den herrlichen schweizerischen Kurorten hingeben will, der findet in den in dieser Woche aufgestellten Bildern — Davos und Sankt Moritz — einen naturwahren, interessanten Überblick dieser herrlichen Landschaft und genießt dabei die Freude der Wintersportler. St. Moritz und Davos sind unter den Kurorten die bekannt berühmtesten.

Anton Rudolf Legats Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben in Marburg. Wie aus dem heutigen Inserate zu ersehen ist, beginnen die neuen Kurse an dieser vorzüglichen Lehranstalt Donnerstag, den 12. April. Auf den deutschen Sprachkurs, den die Privatlehranstalt Legat in Marburg zum erste Male einführt, wird besonders aufmerksam gemacht. Prospekte wird durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrngasse. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen, Marburg, Viktringhofgasse Nr. 17, 1. Stock.

Siehlers Tanzschüler. Alle jene Damen und Herren, die bei der Wohltätigkeitsvorstellung mitwirken, werden höflichst ersucht, Donnerstag den 5. April um 6 Uhr nachmittags im kleinen Kasinoalle vollzählig zu erscheinen.

Der 200. Gründerbrief. Von Herrn Leutnant Josef Pittschl ist der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines, der gelegentlich einer „Sapfffeier“ im Felde von 50 K. für einen zusammengekauften Betrag von 50 K. für einen Gründerbrief mit der Widmung „Sapfffeier des 3. Bataillon, Nr. 26 an der . . . Front in der Villa Paula 1917“ zugekommen. Es ist dies der 200. Gründerbrief der Ortsgruppe Graz.

Die Diebin im Gasthause. Im Jänner d. J. wurden der Gastwirtin Frau Mathilde Schroll in Marburg aus ihrer Handtasche eine Brieftasche mit über 200 K. Inhalt gestohlen. Den Diebstahl hatte die aus Unter-Wölling stammende, 25jährige Wladg der Frau Schroll, Elisabeth Cernic begangen, die nun vom Kreisgerichte zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

Marburger Osterabzeichen-Verkaufstag am Samstag. Wir verweisen auf unsere letzten Samstag gebrachten diesbezüglichen Ausführungen und sind heute in der Lage, mitzuteilen, daß an diesem Verkaufstage wirklich sehr hübsche Metallabzeichen, bestehend aus Palmzweigen, zum Preise von 1 K. und Postkarten mit dem Bildnisse Sr. Majestät Kaiser Karl I. und durchwegs neue Kriegsfürsorgepostkarten zum Preise von 20 H. zum Verkaufe gelangen. Es hat sich bereits eine ziemliche Anzahl junger Damen zum Verkaufe gemeldet, doch ist diese immer noch viel zu klein; es werden daher die jungen Damen nochmals höflich gebeten, sich bei dieser Veranstaltung in den Dienst der guten Sache zu stellen. Anmeldungen wollen schriftlich oder mündlich bei Frau Elise Kofoltschneegg, Keiserstraße 1, oder bei der Vertriebsstelle des Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern, Tegetthoffstraße 13, umgehend gemacht werden. Die zum Verkaufe gelangenden Artikel werden samt der Sammelbüchse am Tage vorher, das ist am Freitag, den 6. März, den jungen Damen zur Verfügung gestellt. Unbetracht des wohlthätigen Zweckes des Unternehmens ist zu erwarten, daß sich eine große Anzahl von jungen Damen in den Dienst der guten Sache stellen wird.

Vom 'Przemysliden' Abg. Malik, der sich im Offiziersgefangenenhause in Irkutsk befindet, langte kürzlich ein Schreiben an den Abg. Heilinger ein, worin Malik namens der mit ihm gefangenen Offiziere den Abg. Heilinger ersuchte, für die Grüße, die weiland Kaiser Franz Josef durch die Baronin Husar als Mitglied der Roten-Kreuz-Kommission dem Abg. Malik und den übrigen Offizieren entboten, den Dank an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Dieser Tage langte ein neuerliches Schreiben des Abg. Malik an Dr. Heilinger an, das lautet: 17. Jänner. Mein lieber Freund! Im Augenblick, in dem es mir möglich ist, Dir direkt zu schreiben, tue ich's freudig, um Dir für Deine großen Bemühungen zu danken, die, wie es nunmehr den Anschein gewinnt, für mich endlich von erlösendem Erfolge gekrönt sein sollen. Heil Dir und allen, die mir wohlwollen. Herzlichen Dank und Gruß Dein alter Malik.

Zur Wiederherstellung von Mann. Mit den Herstellungsarbeiten wurde bereits begonnen, zu deren Durchführung am 24. März 1917 200 Mann Militär und zwar Maurer, Zimmerleute, Ziegeleischlagger, Schmiede, Schlosser und Handlanger eingesetzt sind und von der Stadt Mann selbst verpflegt werden. Die Entlohnung der beigeestellten Arbeitskräfte dürfte mit 5 K. für den Tag berechnet werden. Die nötigen Baumaterialien wie Kalk, Sand und Ziegel wird die Stadt Mann den Interessenten gegen Bezahlung beistellen. Privatpenden sind bisher rund 100.000 K. eingelaufen. Der Staat und das Land haben noch nichts gegeben.

Qualvoller Kindertod im Badofen. Man schreibt uns aus Kärnten: In Kerndorf lud die kaum 15jährige Tochter des Bäcker Franz Sterbin ihre beiden kleinen Brüder wegen der Kälte ein, sich in den Badofen zu begeben und schloß die Türe, als sich die Kinder im Badofen befanden. Der Vater, der nichts davon wußte, heizte zum Brotbacken ein. Als man die Türe öffnete, war das eine Kind tot; das andere starb bald darauf im Krankenhause.

Ein Dorf in Flammen. Aus Luttenberg wird gemeldet: In der slowenischen Ortschaft Borehen ist auf bisher unaufklärte Weise ein Brand entstanden. Bald stand das ganze Dorf in Flammen. Neunzehn Objekte sind ein Raub der Flammen geworden. Der aufopfernden Tätigkeit des Militärs und der Kriegsgefangenen war es zu danken, daß der Brand nach drei Stunden eingedämmt war und die Kreuzdorfer Ziegelei vom Feuer verschont blieb.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 4. April. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts mitzuteilen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Ein österreichisch-ungarischer Flieger schoß im Raume von Dena ein russisches Neuport-Flagzeug im Luftkampfe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am mittleren Stochod nahmen wir, erhebliche Beute einbringend, den russischen Brückenkopf Tobol in Besitz. Sonst vielfach Ausleben der Geschüßkämpfe.

Italienischer und südbaltischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. April

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von Lens bis Arras war auch gestern der Feuerkampf lebhaft. Westlich von St. Quentin zwischen Somme und Duse setzten die Franzosen ihre heftigen Erkundungsangriffe fort. Mit blutigen Opfern erkaufte sie Boden, der von uns schrittweise preisgegeben wurde. Bei Laiffaug an der von Soissons nach Nordost führenden Straße scheiterten nach starkem Feuer einsetzende französische Vorstöße. In und bei Reims erkannte Batterien, Befestigungsarbeiten und Verkehr wurden von uns unter Feuer genommen. Neun feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons sind von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Pripjet ist die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten reger. Am mittleren Stochod wurde der von den Russen auf dem Westufer gehaltene Brückenkopf von Toboly von unseren Truppen, denen beträchtliche Beute in die Hand fiel, genommen. Weidenseits der Bahn Boczow-Tarnopol steigerte sich zeitweilig das Geschüßfeuer.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Geringe Gesechtstätigkeit. Unser Fliegergeschwader bewarf den Bahnhof Vertekop, südöstlich von Vodena, ausgiebig mit Bomben. Dadurch entstandene Brände wurden durchs Sichtbild festgelegt.

Der erste Generalquartiermeister v. Kundendorf.

Statt Landwehr — k. k. Schützen.

Wien, 4. April. (RB.) Die Truppen der k. k. Landwehr werden fortan als k. k. Schützen bezeichnet werden.

Die Kämpfe in Südafrika.

Berlin, 3. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Im englischen Carnarvon-Funkspruch vom 1. April 1 Uhr morgens berichtet der englische Oberbefehlshaber in Afrika, daß seit der Regenzeit die klimatischen Verhältnisse besonders in der Küstengegend jede ausgedehnte Tätigkeit verbieten. Man benütze diese Umstände dazu, um die britischen Streitkräfte neu zu ordnen, die Transportverhältnisse für die zukünftige Kriegsführung umzugestalten und die Eisenbahnen und Wege zu erneuern, die von den deutschen Streitkräften auf dem Rückzuge zerstört wurden. — Diese Meldung ist in Verbindung mit den Nachrichten aus Südafrika, die von den schwersten Verlusten des Expeditionskorps sprechen, ein glattes Eingeständnis des völligen Mißlingens des britischen Angriffes auf die deutsche Kolonie, deren endgültige vollständige Eroberung bereits für das vergangene Jahr in sichere Aussicht gestellt war.

Amerikas Kriegszustand.

Washington, 3. April. (RB.) Der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten hat der Regierungsausschließung zugestimmt, die erklärt, daß der Kriegszustand mit Deutschland tatsächlich bestehe.

Anzeigepflicht für Edelkastanien.

Wien, 4. April. (RB.) Um zu verhindern, daß die inländischen Bestände von Edelkastanienholz über das unbedingt nötige Maß vermindert werden, hat die Regierung entsprechende Schutzmaßnahmen ergriffen, indem eine Ministerialverordnung vom 2. April eine allgemeine Anzeigepflicht von Edelkastanienholz anordnet.

Das Urteil im Kranz-Prozesse.

Wien, 4. April. (RB.) Im Prozesse Kranz und Genossen wurde vormittags das Urteil gefällt.

Dr. Kranz wurde zu neun Monaten strengen Arrest und 20.000 K. Geldstrafe, im Nichterbringungs-falle zu weiteren vier Monaten, Dr. Freund zu neun Monaten strengen Arrest und 15.000 K. Geldstrafe, eventuell weiteren drei Monaten,

Eisig Rubel zu drei Monaten strengen Arrest und 10.000 K. Geldstrafe, eventuell weiteren drei Monaten,

Felix zu sechs Monaten strengen Arrest und 20.000 K. Geldstrafe, eventuell vier weiteren Monaten verurteilt. Gegen die Angeklagten Perlberger und Schwarzwald wurde das Verfahren ausgeschrieben.

Statt Haftbefehl — eine Million Kronen Kaution.

Wien, 4. April. (RB.) Nach der Verlesung der Urteilsbegründung im Prozesse Kranz meldeten die Verteidiger die Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung an, worauf der Staatsanwalt den Haftbefehl gegen Dr. Kranz wegen Mordverdacht beantragte. Nachdem sich sein Verteidiger gegen den Haftbefehl ausgesprochen hatte und eventuell eine halbe Million Kronen als Kaution anbot, beschloß der Gerichtshof, dem Antrage auf Erlassung eines Haftbefehles stattzugeben, doch von dessen Ausführung Abstand zu nehmen, falls Dr. Kranz eine Million Kronen als Kaution erlege.

Die Million Kronen ist schon da!

Wien, 4. April. (RB.) Die Bevollmächtigten des Dr. Kranz gaben die Erklärung ab, daß sie um 2 Uhr nachmittags die verlangte Kaution von einer Million Kronen erlegen werden.

Staatlich zur Kenntnis genommene

Kovač-Engelhart's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Beginn: 1. April 1917. Dauer 4 Monate. Ende: 30. Juli 1917.

Stenographie-Fortbildungskurs: Am 2. April 1917 halb 8 Uhr abends beginnt Elisabethstraße 16 ein Debattenschriftkurs für jene, die die Korrespondenzschrift bereits beherrschen.

Prospekte, Zeugnis, Stellenvermittlung durch den Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstr. 6, I. St.

Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Girt, Hauptplatz aufgenommen.

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Barterre. 39.

Hübscher neuer Sommerhut

billig abgegeben. Herrengasse 46, 3. Stock, Tür 10

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Hervorragende Neuheiten in Damen-Blusen

empfehlte in größter Auswahl

Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11.

24. Jahrgang.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten

1917

Preis: steif gebunden K 1.—. Mit Postzusendung K 1.20.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Marburg, sowie durch die Buch- u. Papierhandl.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Staatsgewerbeschüler

mit 2 Kurzen, militärfrei, wünscht in einem Baugeschäft unterzukommen. Anträge erbeten unter „F. N.“ an die Verw. d. Bl. 1887

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes Damenfahrrad. Anträge unter „Damenrad“ an die Verw. d. Bl. 1893

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Verw. d. Bl. 647

Wohnhaus

in der Stadt, 1/4 St. vom Hauptpl., 4 Wohnungen, unterkellert, mit Gemüsegarten und Schweinehaltung, in schöner Lage gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 165

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf Gyra, Tegetthoffstrasse 43.

Ein Paar schwere gute

Zugpferde

werden verkauft. Anzufragen Alte Bierquelle, Edm. Schmidgasse.

Reitpferd

zu verkaufen. Anf. Burggasse 5, 1. Stock, 2-3 Uhr. 1878

Blüsch-Garnitur

mit 4 Fauteuils und Kanapee, ein Teppich und Wilson-Nähmaschine ist zu verkaufen Humboldtstraße Nr. 6 in Melling. 1799

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1718

Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Adresse Bw. d. B. 1719

Billenartiges

Zinshaus

wird verkauft.

Dasselbe liegt an der Reichstraße in der Nähe der Stadtgrenze. Vermittler ausgeschlossen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1792

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone Telegraphen Blitzaableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfehlte das heimische Unternehmen

DADIEU

Konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluss bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf möglich.

Büglerin u. Wäscherin

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Fanny Wittel, Franz Josefstraße 9. 1876

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltbekanntesten

Gebirgs-Hänge-Nelken.

Berand überallhin. Katalog gratis und franko. Gebhard Schnell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein Nr. 55 (Oberbayern.) 1428

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Feinster

TEERUM

K. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger

zu haben bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 286

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfehlte sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmendruck auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Kellerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Bestand seit 1795.

Int. Telefon Nr. 24.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. **!! Deshalb tut Eile not. !!**

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im **Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicel) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.**

Verlautbarung.

Das Betreten des Bahnsteiges des Marburger Haupt- und des Kärntner-Bahnhofes ist ausschließlich nur den mit Fahrkarten und vorschrittsmäßigen Reisedokumenten versehenen reisenden Zivilpersonen unmittelbar vor der Abfahrt der Züge gestattet. Ankommende Fahrgäste des Zivilstandes haben, ohne auf dem Bahnsteig zu verweilen, sogleich durch den Ausgang für Zivilpersonen, wo die Revision der Reisedokumente stattfindet, den Bahnhof zu verlassen.

Zu widerhandelnde werden nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, Nr. 96 R. V. bestraft.

Glaubensscheine zum Betreten des Bahnhofsteiges werden von der Bezirkshauptmannschaft nicht mehr ausgestellt, die Gültigkeit der bisher für diesen Zweck ausgefolgten Legitimationen wird hiemit aufgehoben.

Der I. I. Statthalterrat: Weiß m. p.



Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3
Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 2. bis 8. April

Die Schweiz

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

GROSSE Modewelt

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen

1 1/2 K pro Quartal

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf die...

Jucken, Krätzen, Flechten

befreit raschstens die „Braune Salbe“. Kleiner Ziegel K. 1.60, großer Ziegel K. 3.—, eine Familienportion K. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar: **Dr. E. Fleisch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr) Ungarn.** 1675

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

kauft am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Prima ungar. Knoblauch

€ 4.30 per Kilo in Säcken zu 50 K. offeriert solange der Vorrat noch reicht, die Südfrüchthandlung Gartenberg, Graz, Rößelmühlgasse 3.

Gut erhaltene

Gitarre

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitarre“ an Bw. d. Bl. 1873

Pferd

Schimmelwallach, sehr fromm und verlässlich ist sofort zu verkaufen. Anzufragen Spezereigeschäft Tegetthofstraße 19. 1869

Kaufe alte

Damenkleider

zum Umarbeiten geeignet. K. Kronsfelner, Puntigam 71.

Ein großes 1874

möbliertes Zimmer

gassenförmig, sofort zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl.

Zinshaus

veräußlich

Dasselbe ist 10 Min. vom Hauptplatz entfernt, liegt an verkehrsreicher Straße und enthält außer sehr gesuchten Wohnungen, eine Gastwirtschaft, Pferde- u. Schweineställe. Der dazu gehörige große Garten ist gesondert vermietet. Vermittler ausgeschlossen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1791

Penl. Förster

übernimmt zur Ausführung alle ins Forst- und Holzfach einschlägigen Arbeiten, wie: Forstkulturen, Anlage und Pflege von Forstgärten, Schlägerungen, Holzabmaßen und Hebern-hme usw. Gest. Anträge unt. „Förster“ an die Bw. d. B. 1901

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Behördlich konzessioniertes

Frachten- Revisions-, Reklamations- u. Tarif-Auskunftsbureau.

Erste und größtes Institut der österr. Alpenländer.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**

Bureauchef d. k. k. priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges. **Graz, Radetzkystraße Nr. 10.**

Fernsprecher Nr. 3169 interurb. Postfach Nr. 42. Postsparkassenkonto Nr. 18.614. **Gegründet 1901.**

— Vertretungen in allen grösseren Städten Oesterreichs. —

Für Sendungen an die k. u. k. Militärbehörden, Baracken-Lager, Approvisionnement an staatliche oder Gemeinde-Behörden ganz besonders billige Bedingungen.

Sammelstelle für Marburg bei **Franz Königshofer, Lendgasse 2.**

Gründlichen Privat-Einzelunterricht

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenographie (System Gabelsberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmänn. Rechnen und Maschinschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegenständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur

Aufbewahrung über den Sommer gegen Garantie

Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7

Gegründet 1864.

Telephon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzfachen werden billigt berechnet.

Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.

Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.

Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Es wird zur Kenntnis gebracht, dass am

Karsamstag

die Kanzlei **geschlossen** bleibt.

Die Direktion.

Marburg, am 4. April 1917.

Besichtigen Sie meine Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten in Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten.

Ueber die Vorteile, welche sich Ihnen bieten, werden Sie erstaunt sein.

Anna Sobacher, Zegetthoffstraße 11.

Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

In Smerrers Gasthaus, Triesterstrasse Nr. 36

ist über die Osterfeiertage hochfeiner

Dessert-Burgunder

im Ausschank. Gäste sind höflichst eingeladen.

1885

Nüchtern er erfahrener

Maschinist

wird zu einer Lang-Lokomotive im Josefstaler Dampfzweigwerk per sofort gesucht. Zeugnisabschriften, die nicht retourniert werden, mit Angabe bisheriger Verwendung sind zu richten an Herrschaft Josefstal, Post Reising in Unterfeiermark.

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hochbau. Studiendauer in allen Abteilungen mit höherer Ausbildung zwei und einviertel Jahre. Programme unberechnet gegen 10 Heller Porto. 64

Verlässliche

Bedienerin

welche Zimmer aufräumt u. Boden hürdet wird aufgenommen. Köcher, Zegetthoffstraße 1, 1. Stock links.

Tüchtige

1862

Maschinenschreiberin

und Stenographin (Anfängerin) sucht Stelle in einer Kanzlei oder Geschäft. Anzusagen in Ww. d. Bl.

Zu verkaufen

halbgedeckter Wagen (Lanschüner, Fabrikat Weiser, Wien). Gutverwaltung Rotwein-Marburg. 1883

Nette, ordnung- und kinderliebende

Person

zur Wirtschaftsführung sofort gesucht. Anträge und Bedingungen unter „S. 17“ bis längstens 6. April an die Ww. d. Bl. 1389

Waldpflanzen

bester, stärkster Gattung, Fichten 3- und 4jährig zu 12 R., Weymouth-Kiefer zu 16 R. per Tausend. Gutverw. Rotwein-Marburg. 1884

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Ww. d. Bl. 1514

Schön möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, in nächster Nähe des Stadtparkes ist zu vergeben. Anfrage in Ww. d. Bl.

Billig zu verkaufen

schöne weiße Tüllvorhänge, neu, für 1 bis 2 Fenster. Gest. Anträge an die Ww. d. Bl. unter „L. B.“

Weißer Hieser-

Peking-Enten

2 Stämme, ebenso Truthühner 2 Stämme, nur zur Zucht, zu verkaufen. Anfrage in Ww. d. Bl. 1889

Für Expedition

wird ein Fräulein mit schöner Handschrift sofort aufgenommen. Anfragen Buchdruckerei Rabitsch, Schmiederergasse 5.

2 elegante blaue feine

Knabenkostüme

ungebraucht, für 8-10 Jahre zu verkaufen. Anfr. Ww. d. Bl. 1897

Junger Mann

in Marburg fremd, wünscht mit lieben Fräulein bekannt zu werden. Anträge unter „Musikus“ an die Ww. d. Bl. 1888

Beamter

militärfrei, wünscht in eine Kanzlei als Korrespondent unterzukommen. Spricht deutsch, italienisch, kroatisch und französisch. Anträge unter „Beamter“ an Ww. d. Bl. 1887

Kriegsinvalid

sucht Posten als Geschäftsbdiener od. Kanzleibdiener. Anzusagen bei Karl Bundel, Bobersich, Friedhoffstraße 11.

Billig zu verkaufen

modernes Sommerkleid und sehr schöne schwarze Strohhüte. Anfrage Burggasse 8. 1884

Handelsrealität

mit Acker, Wiesen, auf welcher seit 25 Jahren ein bedeutendes Geschäft ausgeübt wird, zu verkaufen. Preis 25 000 R. Anfragen an die Ww. d. Bl. unter „Guter Posten 250“.

30 Weinfässer

in der Größe von 25 bis 120 Liter, mehrere gußeiserne Zimmeröfen, ein Eisenbett werden preiswürdig abgegeben. Tappenerplatz 8. 1902

Zu kaufen gesucht

ein Piano, überspielt, jedoch gut erhalten. Anträge mit Preisangabe Franz Josefstraße 17.



NEUES MARBURGER STADTKINO
LICHTSPIELE 7. RANG
Eingang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siegel.

Heute zum letztenmale
Zoter Frühling.
Der Roman einer schönen Frau.
Die 7 Frechdäse.
Urfamische Pöffe.
Achtung! Voranzeige!
Osterfonntag, Montag u. Dienstag.



Markensens
Donauübergang!

Österreichische Pioniere
schlugen in 25stündiger Arbeit

eine Brücke, welche 100 000

Mann den siegreichen Ueber-

gang über die Donau unter

Markensens Leitung ermögligten

Das Geheimnis des Sees.

Gewaltiges spannendes Detektiv-

drama mit Alwin Neuf in der

Hauptrolle.

Zu kaufen gesucht

Damensahrrad. Wilden-

rainerstraße 8, Tür 7. 1890

Ofenhützer

zu verkaufen. Anzusagen in

der Ww. d. Bl. 1891

Neue Bücher

zur Ablegung der Bankprüfung

sind zu verkaufen. Kaiserstr. 8,

1. Stock, Tür 7. 1886

1200 Liter

guter Eigenbauwein ist zu

verkaufen. Parkstraße 18, 1. St.

Tür 6. 1753

Guter Gernsbart

preiswert zu verkaufen. Kaiserstr. 4,

2. Stock rechts

Großgasthof „Erzherzog Johann.“

Neu renovierte, elegant ausgestattete Zimmer stehen den höchsten Herrschaften sowie einem hochverehrten Publikum zur Verfügung.

M. Fellingner

Besitzer des Großgasthofes Erzherzog Johann u. der Bahnhofsgastwirtschaft.

während des Durchtriebens unter einem Wagen, überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche brachte man in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Unterpulsgau.

Meldung der Enthobenen. Amtlich wird mitgeteilt: Zum Zwecke der Kontrolle haben sich alle von der Heranziehung zum Militär dienste Enthobene österreichischer und ungarischer Staatsbürgerschaft sowie auch bosnisch-herzegowinischer Bundesangehörigkeit, sei es, daß sie auf bestimmte oder unbestimmte Zeit enthoben sind, bei jener Gemeinde, wo sie ihre Tätigkeit ausüben, bzw. bei der Gemeinde ihres gegenwärtigen Aufenthaltortes zu melden. Die Meldung erfolgt vom 10. bis 22. April persönlich unter Mitbringung sämtlicher in der Hand der Meldepflichtigen befindlichen Dokumente über ihr Wehrpflichtverhältnis und über ihre Enthebung. Die Enthebungen aller jener, die in jener Frist sich nicht melden, sind mit dem letzten Tage dieser Frist außer Kraft gesetzt. Die Betreffenden werden hiemit für den 30. April 1917 zum Militärdienst einberufen und machen sich im Falle der Nichterückung des Vergehens oder Verbrechens der Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehles schuldig.

Eine Tote aus der Drau gezogen. Heute nachmittags wurde hinter dem Hause Nr. 85 in der Rantnerstraße eine Tote aus der Drau gezogen. Ein Arbeiter soll sie entdeckt und ein Soldat aus dem Wasser gezogen haben. Die von dem unheimlichen Funde verständigte freiwillige Rettungsabteilung erschien rasch an der Fundstelle, um Wiederbelebungsversuche anzustellen, doch konnte der Chirurgen Herr Urbaczek nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Es handelt sich um eine bejahrte, anscheinend 70 Jahre alte Frau, die anscheinend den ärmeren Schichten der Stadtbewohner angehört. Die Tote war bekleidet mit einer rot-schwarz gestreiften Bluse, einer schwarzen Schopf, rotem Warchentunterrock, blauer Schürze, schwarzen Strümpfen und anscheinend grauen Segeltuchschuhen. Das Hemd hatte das Merkzeichen A. Ob es sich um einen Unglücksfall, Selbstmord oder ein Verbrechen handelt, konnte nicht festgestellt werden.

Zwei Postfäcke aus dem Kammerwagen gestohlen. Aus dem Kammerwagen des um 3 Uhr 19 Minuten in der Station Pragerhof eintreffenden Schnellzuges Nr. 5, Wien-Triest, wurde am letzten Samstag der Abgang zweier Postfäcke, in denen eingeschriebene Postsendungen sowie eine Menge einfacher Korrespondenzen hinterlegt waren, festgestellt. Einer dieser Säcke konnte am gleichen Tage auf der Strecke zwischen Kranichfeld und Pragerhof, der zweite aber in einer Grube nächst der Station gefunden werden. Aus dem letzteren Sack fehlte nur ein eingeschriebener Brief und eine verschiedene Rauchsorten enthaltende Feldpostsendung, während der auf der Eisenbahnstrecke aufgefundenen Sack noch unbeschädigt war.

Kein drastisch wirkendes Abführmittel sollte man verwenden, sondern Fellers milde abführende, magenstärkende Abführpille m. d. M. „Elsa-Pillen“. Sie sind im Gegensatz zu manchen drastischen Abführmitteln ganz ungefährlich und harmlos, reizen den Darm nicht und führen auch keine Angewöhnung herbei. Sie stärken Magen und Darm, schaffen Appetit und können auch Kindern ohne Bedenken gegeben werden. Friedenspreise: 6 Schachteln sendet franko für nur 4 R. - 40 S. Apotheker E. B. Feller, Stubica, Gasparg Nr. 269 (Kroatien). Von Fellers Schmerzstillendem Pflanzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“ kosten 12 Flaschen franko nur 6 Kronen.

Museum
Neiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Gestörte italienische Truppenparade.

Wien, 5. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Außer einigen mit Erfolg ausgeführten Stoßtruppunternehmungen nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei klarer Sicht im allgemeinen lebhaftere Artillerietätigkeit als in den letzten sieben Tagen.

Unsere weittragenden Geschütze beschossen mit guter Wirkung eine feindliche Truppenparade östlich von Cormons.

Italienische Marineflieger warfen auf Nabresina und Sislana Bomben ab.

Unsere Ortsschaften im Gischtale und Arco standen abermals unter Artilleriefener. Im letzteren Orte wurde die Pfarrkirche schwer beschädigt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereiche unserer Truppen keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Französl. Munitionslagerexplosion.

Berlin, 5. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras hielt auch gestern an. Nördlich der Straße Peronne-Cambrai setzten nach mehrmals gescheiterten Vorstößen die Engländer abends zu neuen Angriffen starke Kräfte ein, denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zufügten und dann auswichen. Südwestlich von St. Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen von uns nachts geräumte Stellungen, die anschließend kampfflos von der feindlichen Infanterie besetzt wurden. Bei Laffaug wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen. Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Vendresse nördlich der Aisne zur Entzündung. Erderschütterungen und Knall wurden bis 40 Km. hinter der Front wahrgenommen. Ein wirksam vorbereitetes und kraftvoll durchgeführtes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen. Wir brachten dem Feinde eine blutige Schlappe bei und machten über 800 Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Riga brachen unsere Stoßtruppen in die russische Stellung ein, sprengten einige Unterstände und kehrten mit Gefangenen und Beute zurück. Bei Czepiele südlich von Brody holten unsere Stoßtruppen bei einem Vorstoß 41 Gefangene und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf dem rechten Serethufer bei Carleaca drangen Erkundungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und kehrten mit 30 Gefangenen und zwei Minenwerfern zurück.

Mazedonische Front.

Auf der Cervenica Stena westlich von Monastir wurden den Franzosen einige ihnen aus den letzten Kämpfen verbliebenen Gräben wieder entzogen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Von Rußlands Ostseeflotte.

Berlin, 5. April. (RB.) Der Lokalanzeiger bringt die Nachricht, daß bei den Unruhen unter den russischen Ostseemattrosen das Linienschiff „Paul I.“ so schwer beschädigt worden sei, daß zu seiner Wiederherstellung über ein Jahr nötig sein wird.

Amerikanischer Kriegszustand.

Vom Senate angenommen.

Washington, 5. April. (RB.) [Reuter-meldung.] Der Senat hat mit 82 gegen 6 Stimmen die Resolution, die den Kriegszustand als bestehend erklärt, angenommen.

Truppen übers Meer?

Amsterdam, 4. April. (RB.) Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times“ aus Washington: Jedermann spricht hier über den Krieg. Die Rekrutierung ist im vollen Gange. Ueberall sieht man militärisches Leben. Man darf zunächst von den Vereinigten Staaten keine zu großen Dienste erwarten, denn sie sind nicht besser gerüstet, als es England zu Beginn des Krieges war. Die militärischen Maßnahmen, die bisher ergriffen worden sind, dienen ausschließlich der Verteidigung. Der Aufruf von Freiwilligen durch den Präsidenten wird aber Anlaß zu Agitationen geben, um eine Expeditionsarmee nach Europa zu schicken. Viele würden gerne sehen, daß einige Divisionen der regulären Armee sofort über See geschickt werden, aber mit Rücksicht auf Mexiko und etwaige Unruhen im Inneren wäre es unverständlich, die Kräfte zu verzeteln. Vielleicht wird es später möglich sein, etwas in dieser Richtung zu unternehmen. Im Augenblicke ist es wahrscheinlich, daß sich Washington damit zufrieden geben wird, seine guten Absichten (!) dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß es das amerikanische Fliegergeschwader in eine amerikanische Truppe umwandelt, die durch Freiwillige verstärkt würde.

Verfentter Dampfer.

Kopenhagen, 4. April. (RB.) Die dänische Gesandtschaft in London hat dem Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt, daß der dänische Dampfer „Bergenhus“ der Forenedo-Dampfschiffahrtsgesellschaft, von England nach Dänemark mit Stückgut unterwegs, versenkt worden ist.

Ende des englischen Maschinenfabrikstreits.

Rotterdam, 4. April. (RB.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Beschluß der Arbeiter der Maschinenfabrik von Barrow, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist mit 1500 gegen 1200 Stimmen gefaßt worden. Das Arbeitsamt wird jetzt zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern vermitteln.

Öffentliche Anfrage.

In den officiellen Lebensmittelhöchstpreisen der Stadt Marburg befinden sich auch Lederorten mit Höchstpreise, welche um den doppelten Höchstpreis auch nicht aufzutreiben sind und im Publikum ein Mißtrauen gegen die Schuhmacher erregen. Die Genossenschaftsvorstellung der Schuhmacher stellt im Interesse ihrer Mitglieder die höfliche Anfrage an den löblichen Stadtrat, wo diese angeführten Materialien zu den angeführten Preisen zu beziehen wären.

Der Vorstand: Johann Pototschnil.

Wer einen guten Tropfen reinen, unverfälschten Weines genießen will,
wende sich an die
Dalmatinische Weinstube
Franz Cvitanic Witwe, Marburg, Schulgasse 5.
Sowohl in Flaschen als auch Gebinden und Fässern.
Die Firma versendet ein natürliches, vorzügliches Produkt in jedem Quantum und sind die kommenden Feiertage die beste Gelegenheit für alle, die nicht Kunden des Hauses sind, durch eine Bestellung sich von der Vorzüglichkeit der Weine zu überzeugen.
Für die Echtheit und Herkunft der Weine wird jede und volle Garantie übernommen.
Großes Lager von Weiß-, Rot- und Schwarzweinen.

Nüchtern er erfahrener
Maschinist
wird zu einer Lanz-Lozomobile im Josefstaler Dampfzägerwerk per sofort gesucht. Zeugnisabschriften, die nicht retourniert werden, mit Angabe bisheriger Verwendung sind zu richten an Herrschaft Josefstal, Post Reifnig in Unterfeiermarl.
Staatsgewerbelehrling | **Clavierstimmungen**
mit 2 Kursen, militärfrei, wünscht werden meisterhaft, prompt und in einem Baugeschäft unterzukommen. Anträge erbeten unter „F. M.“ führt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre.
1887

Die gefertigten Banken bringen zur Kenntnis, daß ihre **Schalter**
am
Karsamstag geschlossen

bleiben.

Marburg, am 5. April 1917.

Marburger Escomptebank. **K. k. priv. Steierm. Escompte-Bank,** **Filiale der Anglo-Oesterr. Bank**
Filiale Marburg. in Marburg a. d. Drau.

Großer Eiskasten

sowie Sitzkassa ist zu verkaufen. Anzufragen im Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19. 1920

Alleinstehende ältere Beamtenfrau sucht sonniges, reines

Zimmer

womöglich mit Anschluß an ebensolche Frau. Unter „Alleinstehend“ an die Berv. d. Bl. 1909

Eine gold. Halskette

mit rundem Verschluss samt gold. Anhänger mit blauem Stein, auf der Rückseite „Zur Erinnerung 4/11 1916 K. T.“ eingraviert, ein neuer Goldfingerring blau, ein dreiteiliger Goldring mit blauem, rotem und grünem Stein u. 1 abgenutzter Goldring ohne Stein wurden entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

ZIMMER

unmöbliert oder zwei Zimmer und Küche werden bis 1. Mai zu mieten gesucht. Anfrage unter „Stabil“ an die Berv. d. Bl. 1910

20 K. oder Kartoffel als Belohnung demjenigen, der mir eine 3- bis 5zimmerige (auch 2) 1912

Wohnung

gleich oder längstens bis 15. Mai verschafft. Anträge unt. „Erwachsene“ an die Berv. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar

sucht Zimmer und Küche in d. Nähe der Baracken, Exerzierplatzgasse, Dolenz, Urbanigasse 21. 1907

Schönes Familienhaus

bestehend aus 3 Zimmer, 2 Sparherdfüchen, Dachbodenzimmer, gr. Keller, Waschküche, Gemüsegarten, staubfreie ruhige Lage, eine halbe Gehstunde von Marburg, ist um 9600 K. zu verkaufen, ev. zürka 2 hoch Grund dazu. Franz Podlipnik, Theßen 37. 1917

Gasthaus

mit schönem großen Sitzgarten und Regelpbahn zu verpachten. Anfrage Bw. d. Bl. 1903

Bienenstöcke

mit Mittelräumen kauft Franz Podlipnik, Theßen 37. 1918

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. Burggasse 36, 1. Stod.

Kinderleiterwagen

größerer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Leiterwagen“ an die Berv. d. Bl. 1915

Drehstler-Gehilfe

wird aufgenommen bei Kolol, Drehstler, Webergasse 11.

Ein großes

möbliertes Zimmer gassenseitig, sofort zu vermieten. Anfrage in Berv. d. Bl. 1874

Ein Garten

zu verpachten. Urbanigasse 21.

Hausmeisterin

mit freier Wohnung wird aufgenommen. Bankalarigasse 6.

Pferd

Schimmelwallach, sehr fromm und verlässlich ist sofort zu verkaufen. Anzufragen Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19. 1869

Gitarre

Gut erhaltene zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitarre“ an Bw. d. Bl. 1873

Zu verkaufen

Kinderisengitterbett, ungeziefert, 160 cm. lang, gut erhalten, samt Strohhack und Matratze, dunkelblaues neues Kofium, mit Seide gefüttert, für schlanke Dame, 1 Paar fast neue Halbschuhe Nr. 39, 1 Paar Leder-gamaschen, Trauerhut. Anst. in der Berv. d. Bl.

Verlässliche Bedienerin

welche Zimmer aufräumt u. Boden bürstet wird aufgenommen Külar, Tegetthoffstraße 1, 1. Stod links.

Zu kaufen gesucht

gut erhalten. Damenfahrrad. Anträge unter „Damenrad“ an die Berv. d. Bl. 1893

Büchlerin u. Wäscherin

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Fanny Wittel, Franz Josefstraße 9. 1876

Zu verkaufen

sehr große Bottich. Franz Josefstraße 35, 1. St. 1829

30 Weinfässer

in der Größe von 25 bis 120 Liter, mehrere gußeiserne Zimmeröfen, ein Eisenbett werden preiswürdig abgegeben. Tappeinerplatz 8. 1902

Penl. Förster

übernimmt zur Ausführung alle ins Forst- und Holzfach einschlägigen Arbeiten, wie: Forstkulturen, Anlage und Pflege von Forstgärten, Schlagerungen, Holzabmaßen und Uebernahme usw. Gest. Anträge unt. „Förster“ an die Bw. d. Bl. 1901

Billigzuverkaufen

schöne weiße Tüllvorhänge, neu, für 1 bis 2 Fenster. Gest. Anträge an die Bw. d. Bl. unt. „B. B.“

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Bw. d. Bl. 1514

Mädchen

für alles, ohne kochen, in Hausarbeiten bewandert, wird zu kleiner Familie sofort aufgenommen. Anr. an Gustav Benard, Budapesta, Napolderucta 21. 1885

Prima ungar. Knoblauch

zu 4.30 per Kilo in Säcken zu 50 K. offeriert solange der Vorrat noch reicht, die Südböhmischen Gartenbau, Graz, Rößelmühlgasse 3.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

gibt am besten H. Braun, Rärntnerstraße 13 584

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 1718

NEUES MARBURGER STADTKINO
LICHTSPIELE 1. RANGES
Orang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siega.

Achtung! Voranzeige! Oftersonntag, Montag u. Dienstag.

Mackensens Donauübergang!

Österreichische Pioniere
Schlagen in 25stündiger Arbeit
eine Brücke, welche 100.000
Mann den siegreichen Ueber-
gang über die Donau unter
Mackensens Leitung ermöglichen

Das Geheimnis des Sees.
Gewaltiges spannendes Detektiv-
drama mit Alwin Neuf in der
Hauptrolle.

Sonntag und Montag 1/3 und 4
**Ein goldenes Herz in
eiserne Zeit**
Großes Kriegsdrama in 3 Akten.
Und die übrigen Schlager.
Ermäßigte Preise.

NEUES MARBURGER STADTKINO
LICHTSPIELE 1. RANGES
Orang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siega.

Startes, zu jeder Arbeit geeignetes

Pferd

sofort zu verkaufen. Elisabethstr. 11.

Zu verkaufen

Slivovitz, Alter 9 Kronen. Café Meran, Marbg. 1701

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 1718

Zur Frühjahrsmode 1917

Neuheiten in Kleiderseide, Taft, Satin, Vechin u. Waschseide, gestriekte Rohseide
90 und 100 Zentim. breit, in allen Farben

Crep de ohine und Marquissette für Blusen in großer Auswahl
Reizendo Batiste, Wasohstoffe, Dirndlstoffe
freie Ware, neu eingelangt.

Neuheiten in Frühlingsschleier.
Stoffhandschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Glace- und Reblederhandschuhe.
Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe und Socken in großer Auswahl

Grosse Auswahl in Mieder.

Felix Michelitsch, Zur Brieftaube, Herrengasse 14

Die Genossenschaft der Friseure Marburgs

gibt dem P. T. Publikum bekannt, daß die Geschäfte wie alljährlich am Oftermontag den ganzen Tag geschlossen bleiben. 1905

B. Waizer, Vorstand.